

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna



Institut für Höhere Studien
Stumpergasse 56
A-1060 Wien

Tel.: +43 (0)1 599 91 - 0
Fax: +43 (0)1 599 91 191

e-mail: equi@ihs.ac.at
internet: <http://www.equi.at>

equigramm 2003

Die Ziele und das Team

equi: **Employment – Qualification – Innovation** (Beschäftigung – Bildung – Innovation) ist ein wissenschaftliches Zentrum innerhalb der Abteilung Soziologie des Institutes für Höhere Studien (IHS) in Wien. Die Forschung von equi ist auf die Beziehungen zwischen Beschäftigung, Bildung und Innovation, unter besonderer Beachtung geschlechtsspezifischer und sozialer Aspekte, konzentriert. Die **Hauptaufgaben** von equi bestehen in Forschungsleistungen in diesen Themengebieten, in der Organisation von Lernprozessen im Rahmen der Lehre des IHS und der Weiterentwicklung der eigenen Expertise und Wissensbasis, sowie in deren Weitergabe in Form von Beratungsleistungen für öffentliche und private Stellen. equi ist als **lernende Organisationseinheit** nach den Grundsätzen der Selbstorganisation aufgebaut und wird von Lorenz Lassnigg geleitet. Die dauerhafte Aufrechterhaltung eines **Kernteam**s von sechs bis acht MitarbeiterInnen ist angestrebt. Zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern wird auf die geschlechtsspezifische Ausgewogenheit von equi geachtet. Mit diesem Beitrag zur Frauenförderung werden die folgenden Ziele angestrebt: eine paritätische Besetzung der Gesamtgruppe, eine gemischte Besetzung der thematischen Eckpunkte sowie eine ausgewogene Beteiligung an den Leitungsstrukturen.

equi hat sich aus der gemeinsamen Arbeit an Forschungsprojekten am Institut für Höhere Studien (Abteilung Soziologie) entwickelt und dabei seine Erfahrungs- und Wissensbasis ausgebaut. Die Tätigkeit von equi besteht einerseits in **anwendungsorientierter Auftragsforschung** für internationale, nationale und regionale AuftraggeberInnen, andererseits in **akademisch orientierter Grundlagenforschung**. Das Forschungsprofil von equi ist gekennzeichnet durch

- × anwendungsbetonte Orientierung, die in engem Konnex zur theoretisch geleiteten akademischen Wissenschaft steht,
- × transdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften,
- × Einbindung der Forschung in den internationalen Kontext, gestützt auf vielfältige Kontakte und Kooperationen.

In den Forschungsaktivitäten profitiert equi insbesondere von der **multidisziplinären Struktur** des Institutes für Höhere Studien (IHS), die durch die Abteilungen Ökonomie und Finanzwirtschaft, Politikwissenschaft und Soziologie gegeben ist. Im Rahmen der Aufgaben des IHS trägt equi zur postgradualen Ausbildung bei, die durch den laufenden Besuch von international renommierten GastprofessorInnen unterstützt wird.

Das Forschungsprogramm

Die Bereiche Beschäftigung, Bildung und Innovation werden meist in getrennten Diskursen und Forschungstraditionen bearbeitet. Die Dynamik gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung bedingt aber zunehmende **Interdependenzen und Vernetzungen** zwischen diesen Bereichen und stellt auch vielfach die traditionellen Beziehungen und Konzeptualisierungen an diesen Schnittstellen in Frage. Erforderlich werden neue Sichtweisen, neue Formen der Organisation und Koordination sowie neue Formen der Politik.

Das Forschungsprogramm von equi konzentriert sich daher insbesondere auf die Erforschung der **Schnittstellen zwischen Bildungs-, Innovations- und Beschäftigungssystem**. Besondere Berücksichtigung finden dabei die geschlechtsspezifischen und sozialen Disparitäten.

Für die Analyse der Schnittstellen und Beziehungen zwischen den drei Themenbereichen

Beschäftigung – Bildung – Innovation

bedient sich equi insbesondere der **Methoden** der

- × Evaluation,
- × Policy Analysis und
- × Projektion.

Es werden sowohl **qualitative** als auch **quantitative Techniken** – nach Möglichkeit in Kombination – eingesetzt und weiterentwickelt.

Mit Hilfe dieser Methoden sollen sozialwissenschaftliche Grundlagen zum Verständnis und zur Gestaltung der Beziehungen zwischen Beschäftigung, Bildung und Innovation erarbeitet werden. Vom Standpunkt der angestrebten Verbindung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung besteht an diesen Schnittstellen großer **Forschungsbedarf**.

Beschäftigung

Bildung – Innovation

equi behandelt den Schwerpunkt **Beschäftigung** aus **sozialwissenschaftlicher Perspektive**. Dabei wird Erwerbsarbeit nicht auf arbeitsmarktpolitische Aspekte beschränkt, sondern ist im Zusammenhang mit anderen Lebensbereichen und in Beziehung zu den Bereichen **Bildung** und **Innovation** zu sehen. Damit sind auch Anknüpfungspunkte zu ökonomisch oder politisch ausgerichteten Sichtweisen gegeben. Thematisiert werden sowohl **strukturelle** als auch **individuelle Aspekte** von Beschäftigung.

Folgende Forschungsschwerpunkte werden verfolgt:

- × Veränderungen von Berufsstrukturen, Erwerbsformen und Arbeitsorganisation,
- × Berufsverläufe und Übergänge in und aus Beschäftigung,
- × Arbeitsmarktpolitik und Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen,
- × Wirkungszusammenhänge unterschiedlicher Lebensbereiche auf die Frauenerwerbstätigkeit sowie
- × Gender Mainstreaming als politische Strategie zur Umsetzung von Chancengleichheit.

In Zusammenhang mit **Qualifikation** und **Innovation** stehen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

- × Wie wirken sich gegenwärtige oder zu erwartende Veränderungen der Arbeitsmarktstruktur auf die Verwertbarkeit und den Bedarf spezifischer Qualifikationen aus?
- × Wie wirksam sind arbeitsmarktpolitische Programme für den Übergang von Arbeitslosigkeit in Beschäftigung?
- × Welche Auswirkungen ergeben sich durch den technologischen Fortschritt für die Beschäftigungsentwicklung?

Ausgewählte Projekte

Umbau von Arbeitsgesellschaften - Eine Chance zur geschlechtergerechten Verteilung von Arbeit, Zeit und Einkommen (2002-2003), Leitner A., Wroblewski A., im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung (D) und des bm:bwk (A).

Von Frauenförderung zu Gender Mainstreaming - Zur Umsetzung von Chancengleichheitskonzepten in der österreichischen Arbeitsmarktpolitik (2002-2003), Leitner A., Sprengseis G., in Kooperation mit Kreimer M. (Karl-Franzens-Universität Graz), Studie finanziert durch den Jubiläumsfonds der OeNB.

Begleitende Evaluierung des Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung in Österreich im Jahr 1999 (1999), Hofer H., Lassnigg L., Leitner A., Prenner P., Steiner M., Wroblewski A. (IHS), Biffl G., Mahringer H. (WIFO), im Auftrag des BMAGS und BMWA.

Hemmnisse der Frauenerwerbstätigkeit (1999), Kapeller D., Kreimer G., Leitner A., Studie im Auftrag des BMAGS.

Bildung

Beschäftigung – Innovation

Das **Bildungswesen** ist am Übergang zur ‚Wissensgesellschaft‘ mit großen Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert, die der sozialwissenschaftlichen Analyse bedürfen. Umgekehrt üben Bildung und Qualifikation als **individuelle Merkmale** Einfluss auf viele **gesellschaftliche Bereiche** aus und gewinnen im Lichte aktueller ökonomischer Entwicklungen noch weiter an Bedeutung. Insbesondere sind die Gefahren sozialer Ausgrenzung und gesellschaftlicher Spaltung hervorzuheben.

Forschungsbereiche von equi im Themenschwerpunkt Bildung sind:

- × Perspektiven und Strategien der Bildungspolitik,
- × Monitoring des Bildungssystems durch quantitative Indikatoren und Kosten-Nutzen-Analysen,
- × Schulversagen und Entwicklung der sozialen Ungleichheit im Bildungssystem sowie
- × Bildungslaufbahnen und die soziale Lage der Studierenden.

Wichtige Themen an den Schnittstellen zum **Beschäftigungs- und Innovationssystem** sind

- × die Entwicklung und Projektion von Bildungsangebot, Bildungsnachfrage und Qualifikationsstruktur,
- × die Übergänge von Bildung in Beschäftigung: Übergangsprozesse, Übergangsmärkte und deren politische Beeinflussung,
- × die Konzeption, Strategien und Umsetzung von lebensbegleitendem Lernen,
- × die Information und Rückkoppelung zwischen Beschäftigungssystem und Bildungssystem (Antizipation, Anerkennung und Zertifizierung) und
- × die Beteiligung von Bildungseinrichtungen, insbesondere von Hochschulen und Universitäten, an Innovationsprozessen.

Ausgewählte Projekte

Bericht zur sozialen Lage der Studierenden 2002 (2002-2003), Wroblewski A., Unger M., im Auftrag des bm:bwk.

Review des Auf- und Ausbaus des Fachhochschulsektors (2002-2003), Lassnigg L. und Unger M. (IHS), Pechar H. und Pellert A. (iff), Westerheijden D. (CHEPS), im Auftrag des bm:bwk.

Grundlagen für die Entwicklung eines Systems des Lebenslangen Lernens in Wien. Analysen, Prognosen und strategische Ansätze (2002), Steiner M., Steiner P., Lassnigg L., Prenner P., im Auftrag des WZW.

Die betrieblichen Kosten der Lehrlingsausbildung (1996), Lassnigg L., Steiner P., im Auftrag der AK.

Innovation **Beschäftigung – Bildung**

Im gegenwärtigen Übergang zu einer wissensbasierten Gesellschaft wird der **Innovationsfähigkeit** gesellschaftlicher AkteurInnen und Organisationen zentrale Bedeutung zugeschrieben. Als entscheidender Faktor der Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungssicherung bedeutet **Innovation** die ungewisse und unbestimmte Suche nach neuen Produkten, nach neuen Technologien und Organisationsformen im Wertschöpfungsprozess. Innovation umfasst folglich auch **institutionelle** und **soziale Entwicklungen**. Wissen, Erfahrungen und alltägliche Aktivitäten aller ArbeitnehmerInnen können zum Innovationsprozess beitragen.

Deshalb werden die Organisierung von F&E, die Einbindung der MitarbeiterInnen und die Unterstützung von Lernen und Wissenszugang für das Innovationsverhalten der Betriebe immer wichtiger. Einerseits knüpft das Innovationsverhalten am bisherigen **Entwicklungspfad der Unternehmen** an, andererseits steht es in Zusammenhang mit regionalen, nationalen und supranationalen Innovationssystemen. Die Akteure im **Innovationssystem** und deren Strategien spielen folglich für die Innovationspfade der Unternehmen eine besondere Rolle.

Forschungsfragen von equi beziehen sich auf die Voraussetzungen, Bedingungen und Ermöglichung von Innovationsprozessen:

- × Auf der Ebene der Unternehmen werden
 - betriebliche Strategien und Tools, um Innovationsprozesse zu ermöglichen und zu fördern (z.B. Arbeitsorganisation), und
 - organisatorische und soziale Barrieren für Innovationen untersucht.
- × Auf der Ebene der Innovationssysteme wird den folgenden Fragen nachgegangen:
 - wie interagieren und kooperieren die Akteure im Innovationssystem (Unternehmen, Forschungsinstitute, Ausbildungsinstitutionen, Universitäten, etc.),
 - welche Anreize und Potenziale gehen von Regulierungen und politischen Akteuren aus,
 - wie können F&E-Politik, Ausbildungspolitik, Beschäftigungspolitik und allgemeine Industriepolitik zu einer umfassenden Innovationspolitik gebündelt werden?

Ausgewählte Projekte

Arbeiten in der New Economy (2002), Wroblewski A., Unger M., Studie finanziert durch den Jubiläumsfonds der OeNB.

Die Rolle der Politik beim Übergang der österreichischen Wirtschaft in eine Knowledge-Based-Economy, Informations- und Kommunikationstechnologien, Innovation und struktureller Wandel (2000-2001), Hauser, U., Kulterer G., Lassnigg, L., Mayer K., Prenner P., Unger, M., Wroblewski A., mit ARCS, im Auftrag des BMVIT.

Systèmes d'Enseignement Supérieur et Innovation (SESI) (1998-2001), Mayer K., Unger M., Lassnigg L., internationale Studie im Auftrag der EU-Kommission (kofinanziert durch das BMWV).

Evaluation

Im Schwerpunkt der **Evaluation** kann equi auf langjährige Erfahrungen im Bereich der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik zurückgreifen. Die bisherigen Arbeiten zeichnen sich durch die Verknüpfung unterschiedlicher, qualitativer und quantitativer Erhebungsmethoden und Evaluationsstypen (Ziel- und Kontextanalyse, Implementations- und Wirkungsanalyse) aus.

Unterschieden werden drei **Evaluationstypen**, die je nach Forschungsfrage miteinander kombiniert werden:

- × Ziel- und Kontextanalyse (Politikevaluation): Bei der Politikevaluation steht die Frage nach der Tauglichkeit der geplanten Maßnahmen zur Zielerreichung im Vordergrund.
- × Implementationsevaluation: Hier geht es um die plangemäße Durchführung der Maßnahme. Es kann dabei während der Implementationsphase korrigierend eingegriffen (Prozessevaluation) und /oder ex-post die Implementation in die Analyse der Maßnahmenwirkungen einbezogen werden.
- × Wirkungsevaluation: Die Analyse der Wirkungen einer Maßnahme bezieht sich zum einen auf die Zielerreichung, zum anderen werden alle von einer Maßnahme ausgehenden – intendierten und nicht-intendierten – Effekte untersucht.

Besondere Bedeutung kommt der **prozessbegleitenden Evaluation** und der Verbindung der Analyse von Implementation und Wirkung bis zur Kosten-Nutzen-Analyse zu.

Ausgewählte Projekte

Evaluation ESF Ziel 3 Interventionen in Österreich Schwerpunkte Lebenslanges Lernen (SP3) und Chancengleichheit von Frauen und Männern (SP5) (2001-2004), Lassnigg L., Leitner A., Scheibelhofer E., Steiner M., Steiner P., Unger U., Wroblewski A., im Auftrag des BMWA.

Evaluation der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des TBP Wien 1999 (2001-2002), Leitner A., Wroblewski A., Prenner P., Hofer H., Schuh A., Mahringer Helmut, im Auftrag von AMS Wien und WAFF.

Evaluationsschema für Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Wien (2000), Lassnigg L., Leitner A., Wroblewski A., Steiner M., Steiner P., Mayer K. (IHS), Schmid G., Schömann K. (WZB-Berlin), im Auftrag des AMS Wien und WAFF.

Evaluation der Wiedereinsteigerinnen-Initiative des AMS (1999), Lassnigg L., Leitner A., Steiner P., Wroblewski A., im Auftrag des AMS Österreich.

Evaluierung des Qualifizierungsverbundes Triestingtal (QVT) (1999), Unger M., Wroblewski A., Leitner A., Lassnigg L., im Auftrag des AMS Niederösterreich.

Policy Analysis

Um die **Interaktion** von AkteurInnen und Institutionen hinsichtlich der Zusammenhänge von Innovation - Bildung - Beschäftigung analysierbar und transparent zu machen und daraus relevante Informationen für EntscheidungsträgerInnen bereitzustellen, verwendet equi die Methode der **Policy Analysis**. Für die Analyse des **Politikprozesses** werden drei methodologische Ebenen unterschieden:

- × Analyse der gegebenen Politikformen bezüglich ihrer Ziele und Inhalte
- × Analyse des Konstitutionsprozesses von Politik mit Hinblick auf
 - institutionelle Voraussetzungen und gesellschaftliche Pfade, welche die Basis einer konkreten Politik bilden,
 - relevante AkteurInnen, AkteurInnen-Netzwerke und deren Strategien,
 - Interaktionsmechanismen zwischen AkteurInnen, Organisationen und Institutionen.
- × Analyse des Implementations- und Wirkungsprozesses von Politik hinsichtlich relevanter Ergebnisse und Auswirkungen.

In unserer Anwendung der Policy Analysis geht es vor allem darum, **alternative Entscheidungsmöglichkeiten** aufzuzeigen und deren Wirkungen einzuschätzen. Einen entscheidenden methodischen Fokus bildet auch der **internationale/interregionale Vergleich** von Politikformen und -ergebnissen und deren institutioneller Einbettung. Aus der Vielfalt von Lösungen werden Good-Practice Examples identifiziert und Möglichkeiten von Policy Learning unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der Kontexte diskutiert.

Ausgewählte Projekte

Reform Monitor (laufend seit 1999) Hofer H., Gächter A., Leitner A., Riedl M., in Kooperation mit University of Melbourne (AUS), CSLS (CAN) SFI (DK), ETLA (SF), CERC (F) DIW (D), ISAE (I), IPSS (JAP), CIREM (E), IFS (S), Prognos (CH), AIAS (NL), Universität Warwick (GB), Brookings Institution (USA), im Auftrag der Bertelsmannstiftung (D).

„LEARNPOL“ From Decision-Making to Policy-Learning? Understanding Changes in Policy-Making from the 1970s and the 2000s“ (2003-2004), Biegelbauer P., Griebler E., Mayer K., Lassnigg L., Studie gefördert durch den FWF.

Review des Auf- und Ausbaus des Fachhochschulsektors (2002-2003), Lassnigg L. und Unger M. (IHS), Pechar H. und Pellert A. (iff), Westerheijden D. F. (CHEPS), im Auftrag des bm:bwk.

Social Dialogue on Training, Case Study Austria (2000), Mayer K., Lassnigg L., Unger M., im Auftrag von CEDEFOP.

Steering, Networking, and Profiles of Professionals in Vocational Education and Training (VET) (2001) Lassnigg L., in: Descy P., Tessaring M. (eds.) Training in Europe. 2nd European Report on VET Research, CEDEFOP Reference series. Luxembourg: OOP-EC, Vol.I, pp. 11-70.

Projektion

Um auf künftige **Entwicklungen und Auswirkungen** von Beschäftigung, Bildung und Innovation rechtzeitig reagieren zu können, ist eine Antizipation künftiger Tendenzen mit prognostischen Methoden notwendig. Die Projektion umfasst die **Prognose** und **Hochrechnung** von Entwicklungsverläufen sowie die Einschätzung von **Szenarien** in den Bereichen Beschäftigung und Bildung. Ziel ist es,

- × die relevanten Größen (Personen, Kosten, Nutzen, etc.) und Strukturen des Bildungsangebotes und der -nachfrage zu prognostizieren,
- × die zukünftigen Entwicklungen des Angebotes und der Nachfrage im Beschäftigungsbereich (insbesondere auf der Ebene der Berufe und Branchen) abzuschätzen und
- × die Entwicklungsverläufe im Bildungs- und Beschäftigungsbereich zu vergleichen, indem das zu erwartende Qualifikations- bzw. Beschäftigungsangebot der entsprechenden Nachfrage gegenübergestellt wird.

Bei der Projektion werden hauptsächlich **quantitative** aber auch zunehmend **qualitative Methoden** verwendet und kombiniert. Die quantitativen Verfahren beruhen einerseits auf primärstatistischen Erhebungen (Umfragen), andererseits auf sekundärstatistischen Daten (Volkszählung, Mikrozensus, (Hoch-)Schulstatistik, etc.). ExpertInneninterviews bilden die Grundlage für qualitative Abschätzungen von Qualifikations- und Beschäftigungstendenzen.

Ausgewählte Projekte

Analyse des Beschäftigungs-, Bildungs- und Innovationssystems. Grundlagen zur Antizipation von Entwicklungsmöglichkeiten des Niederösterreichischen Fachhochschulwesens (2001), Steiner M., Steiner P., Prenner P., Delapina F., im Auftrag der Niederösterreichischen Bildungsgesellschaft für Fachhochschul- und Universitätswesen.

Chancen, Risiken und Potentiale 2000–2003, Eine mittelfristige Projektion des Wiener Arbeitsmarktes (1999), Prenner P., Steiner P., Jérôme G., im Auftrag des AMS und WAFF.

Personalbedarf im österreichischen Schulwesen, Teil II: Modell für die Abschätzung des Personalbedarfs (1999), Lassnigg L., Nemeth G. (WISDOM), im Auftrag des BMUK.

Die Zukunft der österreichischen Qualifikations- und Berufslandschaft (1997), Lassnigg L., Prenner P., Steiner P., im Auftrag des AMS Österreich.

Projections of qualifications and occupations in Austria: Short-term approaches, macro perspective and emphasis on the supply side (2002), Lassnigg L., in: Neugart M., Schömann K. (eds.) Forecasting labour markets in OECD countries. Measuring and tackling mismatches. Cheltenham, pp. 240-282.

Benchmarking und Indikatoren

Benchmarking versucht mittels **zielorientierten Vergleichs** von Systemverhalten **gemeinsames Lernen** zu ermöglichen. Das Ziel ist es dabei, Handlungsalternativen der "Bestpraktizierenden" zu identifizieren und diese für andere Kontexte nutzbar zu machen. Benchmarking unterscheidet sich von rein analytischen Vergleichen in zwei Aspekten: Die beobachteten Leistungsindikatoren gehen über traditionelle Indikatoren hinaus, indem nicht nur das Ergebnis von Bedeutung ist, sondern auch der dahinterliegende institutionelle Wandel. Als Vergleichseinheit wird jene gewählt, die bezüglich der zu behandelnden Thematik als "Bestpraktizierende" eingestuft wird, um von dieser zu lernen.

Um diese Anforderungen im Rahmen des Benchmarkings erfüllen zu können, müssen **neue Indikatoren entwickelt** bzw. bestehende adaptiert werden. Diese Problematik ergibt sich in der international vergleichenden Forschung, bedingt durch das zunehmende Interesse an der Vergleichbarkeit von Bildungs- und Beschäftigungssystemen.

Die Tätigkeit von equi bezieht sich auf:

- × die Unterstützung beim Aufbau von geeigneten Monitoring-systemen,
- × die Entwicklung von Indikatoren sowie
- × die Durchführung von internationalen Vergleichen.

Ausgewählte Projekte

Antizipation und Qualitätssicherung im österreichischen Berufsbildungssystem (2003), Lassnigg L., Steiner M., Leitner A., in Kooperation mit 3S Unternehmensberatung, im Auftrag des bm:bwk.

Informations- und Datenanforderungen zum Zwecke eines System-Monitoring, (2003), Lassnigg, L., Steiner, M., Steiner, P., im Auftrag des bm:bwk.

Overcoming barriers to equal pay in Europe: monitoring gender mainstreaming (2002-2003), Leitner A., in Kooperation mit Mosesdottir L. (University of Island) und Serrano Pascual A. (ETUI Belgium), im Auftrag von ETUI.

Analysetechniken & Daten

Für die Durchführung der Evaluationen, Policy-Analysen und Projektionen ist die Verwendung möglichst umfassender Beurteilungsbasen notwendig. Ausgehend vom Studium angewandter und theoretischer Fachliteratur können qualitative und quantitative Methoden zur **Datenerhebung** und **Analyse** der Problemstellungen herangezogen werden. equi legt dabei besonderen Wert auf eine **Kombination** von qualitativen mit quantitativen Methoden, um die Vorteile beider Methoden zu nutzen und ihre Nachteile auszugleichen.

Qualitative Methoden:

Erhebungsmethoden

- * ExpertInneninterviews
- * Tiefeninterviews
- * Fokusgruppendifkussionen
- * Prozessbegleitung

Feedbackrunden

- * Feedbackrunden

Analysemethoden:

- * Inhaltsanalyse
- * Sequenzanalyse
- * Diskursanalyse

Quantitative Methoden:

Erhebungsmethoden

- * Standardisierte Befragung (persönliche, postalische, telefonische und Online-Befragungen)
- * Sekundärstatistiken

Analysemethoden:

- * deskriptive und inferentielle Statistik
- * Regressions- und Varianzanalyse
- * multivariate Verfahren: (z. B. Faktor- und Clusteranalyse)
- * Survival Analysis und Cox-Regression
- * Simulationen und Modellrechnungen

Die Datengrundlagen für **qualitative Verfahren** bilden Primärerhebungen, die in Transkripten und Beobachtungsprotokollen festgehalten werden, sowie Sekundärmaterial in Form von Dokumenten und Akten jeglicher Art.

Als Datengrundlage für **quantitative Methoden** werden sowohl primärstatistische Erhebungen als auch sekundärstatistisches Datenmaterial verwendet, wie z. B. Volkszählungen, Mikrozensen, (Hoch-) Schulstatistik, Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Umfragen (postalische, telefonische oder Online-Befragungen) werden selbst durchgeführt, wobei besonderes Augenmerk auf das **Umfrage-design** (Stichprobendesign, Gewichtung, Konstruktion des Messinstrumentariums, Fragebogenlayout, Pretest, Rücklaufanalyse) gelegt wird.

Das Team

Lorenz Lassnigg

Studienabschluss 1980 (Pädagogik und Politikwissenschaft), anschließend Postgradualer Lehrgang für Soziologie am IHS und freiberufliche Forschungstätigkeit (u.a. am Institut für Tiefenpsychologie der Universität Wien); seit 1985 Forschungs- und Lehrtätigkeit am IHS, 1990 Gastwissenschaftler am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB, Schwerpunkt Arbeitsmarkt und Beschäftigung), 1991 Visitor an der University of California (Berkeley, Center for Studies of Higher Education, CSHE); 1995 Mitglied eines Review-Teams zur Evaluation des Systems der Berufsbildung von Minas Gerais, Brasilien; 1998/99 Consultant für die OECD (Rapporteur des OECD-Review-Teams zur Evaluierung Finnlands im Projekt "Transition from School to Working Life"); laufend Gutachtertätigkeit für verschiedene nationale und internationale Stellen; verschiedene Lehraufträge an den Universitäten Wien, Klagenfurt, Graz und Wirtschaftsuniversität Wien.

Forschungsschwerpunkte: Sozialwissenschaftliche Bildungsforschung an der Schnittstelle zwischen sozialen, politischen und ökonomischen Fragestellungen, insbesondere im Umkreis der Koordination von Bildung und Beschäftigung; Evaluationsforschung im Bereich der Arbeitsmarktpolitik, Organisationstheorie.

Andrea Leitner

Studienabschluss in Volkswirtschaft (1992 Graz), danach Postgradualer Lehrgang für Soziologie am IHS, während des Studiums Mitarbeit an unterschiedlichen Projekten, Studienassistentin in Soziologie und diverse Jobs in der freien Wirtschaft, seit 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHS in den Bereichen Beschäftigung und Qualifikation.

Forschungsschwerpunkte: Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Evaluationsforschung, Gender Studies

Kurt Mayer

Nach der Matura diverse Tätigkeiten im Bereich des strategischen Marketing, u.a. auch Gründung eines eigenen Unternehmens; ab 1991 zahlreiche Tätigkeiten im Bereich der sozialpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen, etwa in der Planung und Durchführung eines neunmonatigen sozialtherapeutischen Segeltörns mit verhaltensoriginellen Jugendlichen. Ergänzend dazu Studium der Politikwissenschaft und einer selbstgewählten Fächerkombination "Volkswirtschaftspolitik" an der Universität Wien; Sponision 1994, danach Absolvierung des Postgradualen Lehrgangs für Soziologie am IHS; seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IHS.

Forschungsschwerpunkte: Veränderungen des Verhältnisses von Ökonomie und Politik (learning economy, Fordismus/Postfordismus, institutionelle/evolutionäre Ökonomie); soziale und ökonomische Voraussetzungen von Innovation in Unternehmen; Innovationssysteme.

Mario Steiner

Studium der Soziologie und Politikwissenschaft an der Grund- und Integrativwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien (Abschluss 1995), Doktoratstudium an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften der Universität Wien (Themenfeld: Soziale Reproduktion im österreichischen Bildungssystem), Postgradualer Lehrgang am Institut für Höhere Studien, Abteilung Soziologie, Speziallehrgang für Bildungs- und Personalmanagement.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IHS, Abteilung, Soziologie (seit 1998), Lehrauftrag am FH-Studiengang 'Sozialarbeit und Sozialmanagement' (berufsbegleitend) sowie an der Bundesakademie für Sozialarbeit, Ausbildung für Berufstätige (seit 2002), mehrjähriges Vorstandsmitglied von amnesty international - Österreich (e.h.).

Forschungsschwerpunkte: Bildungsforschung und -theorie: insbesondere Bildungsmotivation, 'Schulversagen', soziale Aspekte im Bildungssystem, Sozialisationsforschung, Qualifikationsstrukturanalysen; Forschung an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Beschäftigung: insbesondere Antizipations- und Bedarfsforschung, Lifelong Learning; Arbeitsmarktforschung: insbesondere Evaluation von aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Peter M. Steiner

Studium der Statistik (Universität Wien) und Volkswirtschaft (Wirtschaftsuniversität Wien), seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IHS, Lehrtätigkeit im Rahmen der postgradualen Lehrgänge am IHS in Umfragedesign und Statistik sowie Lektor an der Universität Wien (Institut für Statistik und Decision Support Systems) und für den Universitätslehrgang Markt- und Meinungsforschung (Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft).

Forschungsschwerpunkte: Evaluationen und Analysen im Beschäftigungs- und Bildungsbereich; multivariate statistische Verfahren, Umfragedesign.

Martin Unger

Studium der Soziologie (Sowi) in Wien, anschließend Postgradualer Lehrgang für Soziologie am IHS. Während des Studiums Mitarbeit an Berichten des Wissenschaftsministeriums (Hochschulbericht, Sozialbericht der Studierenden, etc.), an Projekten im Programmbereich Hochschulforschung des Interuniversitären Instituts für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (iff) und seit 1998 an Projekten des IHS.

Forschungsschwerpunkte: Soziale und organisatorische Aspekte von Innovationen, Nationale Innovationssysteme, learning economy, Wissenstransfer und -management, externe Beziehungen von Universitäten und Fachhochschulen (Arbeitsmarkt bzw. Forschungsk Kooperationen), quantitative Hochschulforschung.

Stefan Vogtenhuber

Nach Abschluss der HTL Vöcklabruck, OÖ, Arbeit als Projektant in einem Planungsbüro in Wien. Danach Studium der Soziologie in Wien, Abschluss 2002. Während des Studiums diverse Tätigkeiten als technischer Zeichner und im Bereich Administration, Marketing und PR. Ab 2000 Online-Redakteur bei derStandard.at (Politikredaktion, 2003 Wechsel in die Wirtschaftsredaktion). Seit 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IHS.

Forschungsschwerpunkte: Quantitative und qualitative Analyse und Evaluation von Fragen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Ausbildung, mit besonderem Augenmerk auf die Beziehung zwischen höherer Bildung und Arbeitsmarkt. Weitere Themenbereiche: Arbeitslosigkeit, alternative Formen der Erwerbsarbeit, Innovation, Informations- und Wissensgesellschaft, eLearning.

Elfriede Wagner

AHS, dann Kolleg für technische Chemie. Ab 1992 für 8 Jahre im Bereich der Umweltanalytik beim arsenal research beschäftigt.

Studium der Soziologie (SOWI) von 1998 bis 2003. Diverse studienbegleitende Tätigkeiten, unter anderem Mitarbeit an der Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen am ifa-wien; zuletzt EDV-Tutorin an der Universität für Bodenkultur. Seit 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHS.

Angela Wroblewski

Studienabschluss in Soziologie (1994, Wien), neben dem Studium der Soziologie sechs Jahre Tätigkeit als Bankangestellte, während des Doktoratsstudiums Mitarbeit an mehreren Forschungsprojekten im Auftrag öffentlicher Stellen (AMS, MA57, Ministerien), Dissertation (1996) „Zweiter Bildungsweg – Chance oder Fleißaufgabe?!: Segmentierte Arbeitsmärkte aus soziologischer und ökonomischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung“, Postgradualer Lehrgang für Soziologie am IHS, seit 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHS, seit 2002 Lektorin an der Wirtschaftsuniversität Wien (Institut für Statistik).

Forschungsschwerpunkte: Ökonomische und soziologische Theorien zu Arbeitsmarktprozessen, die Situation von Frauen am Arbeitsmarkt, Evaluationsforschung (v.a. arbeitsmarktpolitische Maßnahmen), quantitative Hochschulforschung.

Assoziierte Mitglieder

Markus Bönisch
Eduard Stöger
Michaela Egger-Steiner

StipendiatInnen

Margot Erkingen
Laura Nägele
Nina Tröger

Sekretariat

Gertraud Stadler

AuftraggeberInnen & Kooperationen

Zu den wichtigsten **AuftraggeberInnen** von equi zählen:

- × Arbeitsmarktservice
- × Österreichische Ministerien (BMWA, bm:bwk, BMSG, BMVIT)
- × Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfond (WAFF)
- × Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK)
- × Österreichische Nationalbank (OeNB)
- × Europäisches Berufsbildungszentrum (CEDEFOP, Griechenland)
- × Europäische Kommission (TSER, LEONARDO, DG V)
- × European Trade Union Institute (ETUI, Brüssel)
- × Hans-Böckler-Stiftung (Deutschland)
- × Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)

Mit den folgenden **KooperationspartnerInnen bzw. Kooperationsnetzwerken** wurde/wird unter anderem zusammengearbeitet:

- × Büro für Sozialforschung, Graz
- × 3s Unternehmensberatung, Wien
- × Forschungszentrum Seibersdorf/Systemforschung (ARCS/S)
- × Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW), Wien
- × Interuniversitäres Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF), Programmbereich Hochschulforschung, Wien
- × L&R Sozialforschung, Wien
- × Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF), Wien
- × Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien
- × Universität Bielefeld, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- × Wiener Institut für sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methoden (WISDOM), Wien
- × Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
- × Forum Network
- × Systèmes d'Enseignement Supérieur et Innovation (SESI)
- × European Cooperation in the Field of Scientific and Technical Research COST A11 "Flexibility , transferability , mobility as targets of vocational education and training", Workgroup 'Initial Conditions'
- × European Cooperation in the Field of Scientific and Technical Research COST A13 "Changing Labour Markets, Welfare Policies and Citizenship", Working Group 'Unemployment'
- × TLM Net „Managing Social Risks through Transitional Labour Markets“, European thematic Network

Projekte

laufende und 2003 abgeschlossene Projekte

Antizipation und Qualitätssicherung im österreichischen Berufsbildungssystem (2003), Lassnigg L., Steiner M., Leitner A., im Auftrag des bm:bwk.

Aufbau eines Mitteleuropäischen Netzwerkes von BildungsexpertInnen, (2003), Lassnigg, L., Mayer, K., Steiner, P., im Auftrag des bm:bwk.

Begleitung und Bewertung des Europäischen Sozialfonds Ziel-3 Österreich 2000-2006 und der österreichischen Arbeitsmarktförderung, Lassnigg, L., Leitner, A., Scheibelhofer, E., Steiner, M., Steiner, P., Unger, M., Wroblewski, A., im Auftrag des bm:bwk.

Bericht zur sozialen Lage der Studierenden 2002 (2002-2003), Wroblewski A., Unger M., Steiner P., im Auftrag des bm:bwk.

Chancen und Hindernisse der Entwicklung zu einem lernenden Bezirk anhand des Beispiels der Wiener Zukunftsregion Süd (2003), Egger-Steiner M., Lassnigg L., Steiner M., im Auftrag des WAFF.

Die soziale Lage gesundheitlich beeinträchtigter Studierender (2002-2003), Unger M., Wroblewski A., im Auftrag des bm:bwk.

Review des Auf- und Ausbaus des Fachhochschulsektors (2002-2003), Lassnigg L. und Unger M. (IHS), Pechar H. und Pellert A. (iff), Westerheijden D. F. (CHEPS), im Auftrag des bm:bwk.

Informations- und Datenanforderungen zum Zwecke eines System-Monitoring, (2003), Lassnigg, L., Steiner, M., Steiner, P., im Auftrag des bm:bwk.

„LEARNPOL“ From Decision-Making to Policy-Learning? Understanding Changes in Policy-Making from the 1970s and the 2000s“ (2003-2004), Biegelbauer P., Grießler E., Mayer K., Lassnigg L., Studie gefördert durch den FWF.

Overcoming barriers to equal pay in Europe: monitoring gender mainstreaming (2002-2003) Leitner A., in Kooperation mit Mosesdottir L. (University of Island) und Serrano Pascual A. (ETUI Belgium), im Auftrag von ETUI.

Reform Monitor (laufend seit 1999) Hofer H., Gächter A., Leitner A., Riedl M., in Kooperation mit University of Melbourne (AUS), CSLS (CAN) SFI (DK), ETLA (SF), CERC (F) DIW (D), ISAE (I), IPSS (JAP), CIREM (E), IFS (S), Prognos (CH), AIAS (NL), Universität Warwick (GB), Brookings Institution (USA), im Auftrag der Bertelsmannstiftung (D).

Tourismus in Österreich (2003), Baumgartner C., Gisser B., Leuthold M., Jan Salcher (alle IITF), Steiner P. (IHS), im Auftrag der Arbeiterkammer Wien.

Umbau von Arbeitsgesellschaften - Eine Chance zur geschlechtergerechten Verteilung von Arbeit, Zeit und Einkommen (2003), Leitner A., Wroblewski A., im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung (D) und des bm:bwk (A).

Von Frauenförderung zu Gender Mainstreaming - Zur Umsetzung von Chancengleichheitskonzepten in der österreichischen Arbeitsmarktpolitik (2002-2003), Leitner A., Sprengseis G., in Kooperation mit Kreimer M. (Karl-Franzens-Universität Graz), im Auftrag des Jubiläumsfonds der OeNB.

Projekte abgeschlossen 2002

Active Labor Market Policies for Disabled Persons in the EU (2002), Lassnigg L., Scheibelhofer E., Fritsch C., EC (DG Employment and Social Affairs).

Arbeiten in der New Economy (2001-2002), Wroblewski A., Unger M., Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank.

Eurostudent 2000 (2002), Wroblewski A., Unger M., im Auftrag des bm:bwk.

Evaluation der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des TBP Wien 1999 (2001-2002), Leitner A., Wroblewski A., Prenner P., Hofer H., Schuh A., Mahringer Helmut, im Auftrag von AMS Wien und WAFF.

Grundlagen für die Entwicklung eines Systems des lebenslangen Lernens in Wien. Analysen, Prognosen und strategische Ansätze (2002), Mario Steiner, Peter Steiner, Lorenz Lassnigg, Peter Prenner, WZW - Wissenschaftszentrum Wien.

Thematic Network Project: European Cooperation in the field of Scientific and Technical Research, COST A-11: "Flexibility, transferability, mobility as targets of vocational education and training", Workgroup 4 'Initial Conditions' (1998-2002); Lassnigg L., Mayer K., European Commission (COST Action).

Projekte abgeschlossen 2001

Adaptation/Anticipation of Higher, Non-University Vocational Education and Training Institutions to Industrial Change. Reflections on and Case Studies of the Austrian Situation (2001), Steiner M., Scheibelhofer E., Lassnigg L., Steger M., im Auftrag der EU, DG 22 im Rahmen des LEONARDO-Programmes.

Analyse des Beschäftigungs-, Bildungs- und Innovationssystems. Grundlagen zur Antizipation von Entwicklungsmöglichkeiten des Niederösterreichischen Fachhochschulwesens (2001), Steiner M., Steiner P., Prenner P., Delapina F., im Auftrag der Niederösterreichischen Bildungsgesellschaft für Fachhochschul- und Universitätswesen.

Antizipation von Entwicklungsmöglichkeiten des Niederösterreichischen Fachhochschulwesens. Grundlagen für ein Niederösterreichisches Fachhochschulkonzept (2001), Steiner M., Lassnigg L., Unger M., Weinbrenner P., Retzmann T., Feijen T., Reubsaet T., im Auftrag der Niederösterreichischen Bildungsgesellschaft für Fachhochschul- und Universitätswesen.

Die Rolle der Politik beim Übergang der österreichischen Wirtschaft in eine Knowledge-Based-Economy. Informations- und Kommunikationstechnologien, Innovation und struktureller Wandel (2000 - 2001), Hauser, U., Kulterer G., Lassnigg, L., Mayer K., Prenner P., Unger, M., Wroblewski A., in Kooperation mit dem Forschungszentrum Seibersdorf (Systemforschung), im Auftrag des BMVIT.

Evaluierung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahme R.U.S.Z. - Reparatur- und Service-Zentrum (2001), Littig B., Grießler E., Leitner A., Leuthold M., Prenner P., im Auftrag des WAFF.

Forum for European Research in Vocational Education and Training, FORUM (1998-2001), Lassnigg L., Mayer K., Network unterstützt von der Europäischen Kommission (TSER Programme, DG XII).

Kosten-Nutzen-Analyse des Bildungssystems Teilbericht Kosten in Österreich und Länderprofile (Finnland, Schweiz, Bayern) (2001), Lassnigg L., Steiner P., Wroblewski A., im Auftrag des BMWBK.

Kosten-Nutzen-Analyse des Bildungssystems Teilbericht Kosten-Nutzen-Analyse Österreich (2001), Lassnigg L., Steiner P., Bundesministerium für Bildung, im Auftrag des BMWBK.

Leiharbeit in Österreich (Temporary Agency Work in Austria) (2001), Wroblewski A., Wallace C., im Auftrag der European Foundation for Improvement of Living and Working Conditions, Dublin.

Systèmes d'Enseignement Supérieur et Innovation (SESI) (1998-2001), Mayer K., Unger M., Lassnigg L., Vergleichende Studie in den Ländern Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Portugal, USA, Japan und Österreich im Rahmen des 4. Rahmenprogramms (TSER), unter Leitung des Laboratoire d'économie et de sociologie du travail (LEST-CNRS) in Aix en Provence, im Auftrag der EU-Kommission, in Österreich kofinanziert vom BMWV.

Projekte abgeschlossen 2000

Bedarfs- und Akzeptanzstudie zur Einrichtung eines Fachhochschulstudiengangs 'Sozialarbeit und Sozialmanagement' für Berufstätige (2000), Steiner M., Herzog-Punzenberger B., Bauer M., im Auftrag des VFH.

Begleitende Bewertung der Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung im Jahr 1999 (2000), Hofer H., Lassnigg L., Leitner A., Prenner P., Steiner M., Wroblewski A. (IHS), Aiginger K., Biffl G., Lutz H., Mahringer H., Marterbauer M., Weingärtler M. (WIFO), im Auftrag des BMAGS und BmWA.

Building Gender Indicators (2000), Hartel M., Prenner P., Fochler G., im Auftrag des bm:bwk.

Chancen und Risiken flexibler Arbeitszeiten (2000), Haas B., Wroblewski A., Lassnigg L., im Auftrag der OeNB.

Evaluation der stiftungsähnlichen Maßnahme "WiederIn" (1999-2000), Leitner A., Wroblewski A., im Auftrag des AMS Wien und WAFF.

Evaluationsschema für Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Wien (2000), Lassnigg L., Leitner A., Wroblewski A., Steiner M., Steiner P., Mayer K. (IHS), Schmid G., Schömann K. (WZB-Berlin), im Auftrag des AMS Wien und WAFF.

Gender Mainstreaming in the European Employment Strategy (2000), Leitner A., Europäisches Netzwerk, unterstützt durch die Europäische Kommission.

Provision of Assistance in Terms of Employment and Labour Market Policies and ESF Interventions in Austria (1999/2000), Hofer H., Lassnigg L., Scheibelhofer E., im Auftrag der Europäischen Kommission, DG Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten.

Social Dialogue on Training, Case Study Austria (2000), Mayer K., Lassnigg L., Unger M., im Auftrag von CEDEFOP.

Informationen zu Projekten, die vor dem Jahr 2000 abgeschlossen wurden, finden Sie unter www.equi.at.

Publikationen seit 2000

2003

Lassnigg L., Mayer K (2003), Institutional and political links between education and work: A critical assessment of the transition system and policies for apprenticeship in Austria, in: INOFOR, Figuera, E. (coord.), Vocational education and training in Europe: Culture, Values & Meanings. Lisbon: INOFOR - Instituto para a Inovação na Formação, pp. 109-129.

Leitner A., Wroblewski A., Prenner P., Hofer H., Schuh A., Mahringer H. (2003), Arbeitsmarktpolitische Wirkungen des TBP Wien. Evaluation der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des TBP Wien 1999, AMS report 36, Wien.

Reidl S., Steiner M. (2003), Lebensbegleitendes Lernen: Die Rolle von Bildungsinstitutionen im Wiener Kontext, in: Gary C., Schlögl P. (Hg.), Erwachsenenbildung im Wandel. Theoretische Aspekte und Praxiserfahrungen zu Individualisierung und Selbststeuerung. Wien, S. 214-226.

Steiner M. (im Erscheinen), Von der Chancengleichheit zur Ausgrenzung. Eine quantitative wie qualitative Analyse von Ausbildungsabbruch, Selektion und sozialer Reproduktion im österreichischen Bildungssystem (Dissertation an der Universität Wien).

2002

Kreimer M., Leitner A. (2002), Jenseits von Gleichheit. Fragestellungen einer chancengleichheitsorientierten Arbeitsmarktpolitik aus feministisch ökonomischer Perspektive, in: Kurswechsel Zeitschrift für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen 1/2002, S. 66-76.

Kreimer M., Leitner A. (2002) Zwischen Wahlfreiheit und Problemdruck – Nichterwerbstätigkeit von Frauen, in: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 1/2002, S. 3-27,

Lassnigg L. (2002), "Dritter Weg" zwischen links und rechts – emanzipatorische Potentiale einer kooperativen Bildungspolitik oder neoliberale Hegemonie? in: Zilian H.G., Flecker J. (Hg.) Steuerungsebenen der Arbeitsmarktpolitik München, S. 176-208.

Lassnigg L. (2002), Professionalism as a path for the reform of VET systems. in: Nijhof W.J., Heikkinen A., Nieuwenhuis L.F.M. (eds.) Shaping flexibility in vocational education and training. Dordrecht, pp. 183-205.

Lassnigg L. (2002), Projections of qualifications and occupations in Austria: Short-term approaches, macro perspective and emphasis on the supply side. in: Neugart M., Schömann K. (eds.) Forecasting labour markets in OECD countries. Measuring and tackling mismatches. Cheltenham, pp. 240-282.

Leitner A., Wroblewski A. (2002): Zwischen Wissenschaftlichkeitsstandards und Effizienzansprüchen - ExpertInneninterviews in der Praxis der Arbeitsmarktevaluation. in: Bogner A., Littig B., Menz W. (Hrsg.): Den ExpertInnen auf der Spur - Sozialwissenschaftliche ExpertInneninterviews in Theorie und Praxis. Opladen, S. 241-256.

Steiner M. (2002), Learning City Vienna. Strategien zum Aufbau eines Systems des Lebensbegleitenden Lernens in Wien, in: SWS-Rundschau, 42.Jg, Heft 4/2002, Wien, S. 381-399.

Steiner M. (2002), "Internationale Antizipationsmodelle und Entwicklungsperspektiven für Österreich", in: Maria Hofstätter, René Sturm (Hg.): Qualifikationsbedarf der Zukunft I - Früherkennung und Darstellung von Qualifikationsbedarfen, AMS report Nr. 34, Wien, S. 48-59.

2001

Lassnigg L. (2001), Ways for improving the co-ordination of VET and employment. IHS, Sociological series No. 51.

Lassnigg L. (2001), The learning-oriented company and policy perspectives for VET and HRD. in: Nieuwenhuis L.F.M., Nijhof W.J. (eds.) The dynamics of VET and HRD systems, Enschede, pp. 35-57.

Lassnigg L. (2001), Steering, Networking, and Profiles of Professionals in Vocational Education and Training (VET). in: Descy P., Tessaring M. (eds.) Training in Europe. 2nd European Report on VET Research, CEDEFOP Reference series. Luxembourg: OOP-EC, Vol.I, pp. 11-70. [<http://www2.trainingvillage.gr/download/publication/reference/3008EN/3008EN111Lassnigg.pdf>]

Lassnigg L., Mayer K. (2001), Definition and Auswahl von Kompetenzen in Österreich. Länderbericht zum BFS-OECD Projekt DeSeCo. IHS, Reihe Soziologie No. 52 (Definition and Selection of Key Competencies in Austria. Country Report on the BFS-OECD Project DeSeCo. IHS, Sociological series No. 53).

Leitner A. (2001), Frauenberufe – Männerberufe: Zur Persistenz geschlechtshierarchischer Arbeitsmarktsegregation. IHS-Reihe, Nr. 47, Wien.

Leitner A. (2001), The Case of Austria. in: Behning Ute, Serano Pasqual Amparo (eds.): Gender Mainstreaming in the European Employment Strategy. A Comparison of National Adaptions. Brussels, pp. 157-181.

Leitner A., Wroblewski A. (2001), Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt V: Chancen für Wiedereinsteigerinnen mit längeren Berufsunterbrechungen, AMS report 26, Wien.

Pechar H., Wroblewski A. (2001): Weniger Scheinmatrikulationen, gleichbleibende Studienaktivität - Über die Auswirkungen der Studiengebühren auf die Zahl der Studentinnen und Studenten an österreichischen Universitäten, in: Beiträge zur Hochschulforschung, 2/2001, S. 291-241.

Pechar H., Wroblewski A. (2001): Studium und Erwerbstätigkeit, in: Lischka I., Wolter A. (Hrsg.), Hochschulzugang im Wandel? Entwicklungen, Reformperspektiven und Alternativen. Weinheim/Basel, S. 291-241.

Steiner M. (2001), Das Fachhochschulwesen im Spannungsfeld zwischen regionaler und internationaler Ausrichtung, in: Tagungsbericht des bm:bwk zur Veranstaltung "Regionalisierung im Fachhochschulbereich" am 22.2.01 an der FH Wiener Neustadt, S. 34-37.

Steiner M., Lassnigg L. (2001), Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt II: Evaluierung der stiftungsähnlichen Maßnahme DYNAMO für Langzeitarbeitslose, AMS report Nr. 21, Wien.

Steiner M., Steger M. (2001), Fallstudien zur Adaption und Antizipation im österreichischen Fachhochschulsektor, IHS-Reihe: Soziologie, Nr. 50.

Wroblewski A. (2001): Leiharbeit in Österreich. Übergangslösung oder Sackgasse?, Reihe Soziologie No. 48, IHS, Wien.

2000

Lassnigg L. (2000), "Old" and "New" Professionals in Austrian Vocational Education, Reihe Soziologie No. 40, IHS, Wien.

Lassnigg L. (2000), Lifelong Learning: Österreich im Kontext internationaler Strategien und Forschungen, Reihe Soziologie No. 45, IHS, Wien.

Lassnigg L. (2000), Zentrale Steuerung in autonomisierten Bildungssystemen. In: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren u.a., Hg., Die Vielfalt orchestrieren. Beiträge des OECD/CERI-Regionalseminars, Rheinfelden, Okt. 1999. Innsbruck, S. 107-141.

Lassnigg L., Leitner A., Unger M., Wroblewski A. (2000), Zukunftsmodell Qualifizierungsverbund - Evaluierung des Qualifizierungsverbundes Triestingtal, AMS report 13, Wien.

Lassnigg L., Loudon S., Schramm B., Steiner P. (2000), Der Berufseinstieg von HochschulabsolventInnen, in: Mitterauer L., Reiter W. (Hg.), Der Arbeitsmarkt für AkademikerInnen in Österreich, Entwicklungen, Probleme, Perspektiven. Wien, S. 129-207.

Leitner A., Kreimer M. (2000), Österreich ein erfolgreiches Beschäftigungsmodell für Frauen? in: femina politica 2/2000, S. 28-37.

Leitner A., Wroblewski A. (2000), Chancengleichheit und Gender-Mainstreaming. Ergebnisse der begleitenden Evaluierung des NAP, Reihe Soziologie No. 41, IHS, Wien.

Leitner A., Wroblewski A. (2000), Frauen als Zielgruppe der Arbeitsmarktpolitik, in: Wirtschaft und Gesellschaft 2/2000, Wien, S. 119-214.

Pechar H., Wroblewski A. (2000), Austria: the enduring myth of the full-time student: an exploration of the reality of participation patterns in Austrian universities, in: Schütze H.G., Slowey M. (Eds.): Higher Education and Lifelong Learners. International Perspectives on Change. London, pp. 27-47.

Steiner M. (2000), Individualisierendes Leistungsprinzip versus Autorität im normativen Rahmen. Sozialisatorische Wirkung von Regel- und Alternativschule im Vergleich, in: Schulheft 98/2000, S. 61-84.

Steiner M., Lassnigg L. (2000), Schnittstellenproblematik in der Sekundarstufe, in: Erziehung und Unterricht, Nr. 9/10 2000, Wien, S. 1063-1070.

Wroblewski A. (2000): "Die Studierenden" - eine zunehmend inhomogenere Gruppe. Gegenwärtige Studien- und Lebensbedingungen ausgewählter Gruppen von Studierenden anhand empirischer Forschungsbefunde, in: Schilling M. (Hrsg.): Leben und Studieren im neuen Jahrtausend, Wien, S. 109-135.

Informationen zu Publikationen vor 2000 finden Sie unter www.equi.at.